



Tätigkeitsbericht 2019

Solisa Freundeskreis e.V. Essen



Einleitung

Liebe Mitglieder*innen, Freund*innen und Förderer unseres Solisa Freundeskreises e.V. Essen,

der vorliegende Tätigkeitsbericht fasst zusammen, welche Aktivitäten und Projekte wir in 2019 in Mali umsetzen konnten und wie wir als Essener Verein dazu beitragen konnten. Seit, nunmehr 26 Jahren gibt es unsere Gruppe als eingetragenen Verein. Unser unverändert satzungsgemäßes Ziel die ländliche, malische Bevölkerung in der Entwicklung ihrer Dörfer zu unterstützen ist nach wie vor bedarfsgerecht und aktuell. Noch immer zählt Mali zu den ärmsten Ländern der Welt. Die Bevölkerung steht in ihren Entwicklungsbedingungen weit hinter den Möglichkeiten „unserer Wohlstandswelt“ zurück. Die schlechter werdenden Klimabedingungen in Mali, politische Instabilität und vor allem Hunger, Durst und fehlende Bildungszugänge machen gerade die ländliche Bevölkerung „verführbar“ für alle möglichen negativen Zusagen und Einflüsse. Dies führt letztendlich zu einer sich ständig wiederholenden Schwächung und Ausbeutung des Landes. Der ehemalige UN-Generalsekretär Kofi Annan brachte die Agenda 2030 mit 17 globalen Nachhaltigkeitszielen auf den Weg. Sie soll dazu beitragen, die Ungleichheit der Entwicklung der Weltbevölkerung abzubauen. Diese Agenda wurde in 2015 von 193 Staaten verabschiedet. Mit unserem Solisa Freundeskreis in Essen unterstützen wir gemeinsam mit unserer Partnerorganisation SOLISA ONG Bamako in Mali viele dieser Ziele.



1. Malireise

Unsere jährliche Malireise führte uns in diesem Jahr in nach längerer Zeit wieder in die Region Kayes den „trockenen Sahel“. Hier konnten wir die Gesundheitsstation Kandiare mit angeschlossener Apotheke und einen Brunnen mit Solarpumpe (siehe Punkt 2) einweihen. Auf diese Reise konnte uns ein Vorstandsmitglied des Solisa Freundeskreises Gymnasium Fabritianum Krefeld e.V. begleiten. Es war ihre erste Afrikareise und Anne kehrte mit vielen, positiven Eindrücken zurück. Besonders erfreulich war es, dass wir während der Reise in die Region Kayes auch mehrere Projekte besuchen konnten die wir, und auch der Verein Brücke Nordenham -Kayes vor mehreren Jahren unterstützt haben und die immer noch mit Erfolg laufen. „Unserer“ SOLISA Gesundheitsstation in Kainera, (Eröffnung 2016) wurde in 2018 sogar der Preis OMS, Beste Gesundheitsstation der Region, verliehen (Organisation Meilleure Santé). Wir haben ein tolles Team von, Apothekerin, Krankenpfleger und Entbindungshelferinnen kennen gelernt. Die monatlichen Veranstaltungen zu relevanten Gesundheitsthemen, Hygiene, Ernährung und Familienplanung werden von der Bevölkerung gut besucht.

Während des Aufenthaltes konnten wir die Zeit zudem nutzen um unseren neuen Projektantrag 2019 für ein zweijähriges Projekt gemeinsam mit SOLISA ONG zu besprechen und durchzuplanen. Die letzten Tage in Bamako verbrachten wir häufig bei Hitze, Staub und Wind am Laptop und Taschenrechner auf der Terrasse.

Unsere wunderbare Gastfamilie hat uns wie immer an ihrem Familienleben teilhaben lassen und bestens begleitet und versorgt.

2. Projekte 2019 in Mali

Gefördert:

Verbesserung der Gesundheit und ganzjährig Zugang zu sauberem Trinkwasser für das Dorf Kandiare in der Region Kayes

- Eigenmittel Solisa Freundeskreis e.V.
- Förderung durch BMZ



Im März 2019 konnten wir im „trockenen Sahel“ in der Region Kayes eine Gesundheitsstation und einen Brunnen mit Solarpumpe in der ländlichen Gemeinde Kandiare/Kommune Diangounte Kamara eröffnen.



In dieser, besonders von Dürren betroffenen Region im Nordwesten Malis sterben Kinder unter fünf Jahren mehr als in anderen Regionen an Hunger und an mangelernährungsbedingten Krankheiten. Die extreme Trockenheit in dieser Gegend hat ganzjährig einen akuten Mangel an sauberem Trinkwasser für die betroffene Bevölkerung von ca. 6.700 Menschen zur Folge. Der Konsum von Wasser aus stehenden Gewässern, das immer auch von Vieh benutzt wird, verursacht trinkwasser- assoziierte Krankheiten wie Typhus und Bilharziose. Im Ort Kandiare leben 3.210 Einwohner der Ethnien Peulh, Mauren, Bamabara und Soninke zusammen. Weitere 3.500 Menschen aus den umgebenden Dörfern und Weilern: Sokan, Diadioume, Bendougou, Bobougou und Diabidiala sowie Nomaden und maurische Familien ohne feste Unterkünfte haben seit März 2019 endlich den Zugang zu einer medizinischen Basisversorgung mit einer qualifizierten Entbindungsbegleitung und endlich auch Zugang zu einer ausreichenden Wasserversorgung mit regenerativem Wasser.



Aufgrund der extremen Trockenheit sind die Bodenbearbeitung und damit die eigenständige Sicherung der Ernährung durch die Bevölkerung schwierig. Entlang einiger stehender Gewässer, kleiner „Lacs“ gibt es Gärten in denen Gemüse und Getreide angebaut werden. Dies gelingt jedoch nur periodisch und nur so lange die Gewässer nicht ausgetrocknet sind. Die nomadische Viehwirtschaft ist ebenfalls abhängig davon, ob es Weideland und Wasser für die Tiere gibt. Viele Familienväter in der Viehwirtschaft sind monatelang nicht in Kandiarié, Frauen, Kinder und Alte sind auf sich selbst gestellt.



Unser Anliegen in diesem Projekt lag darin, mit den Bau und Betrieb einer Gesundheitsstation Bedingungen zu Behandlung von Krankheiten zu schaffen, eine medizinische Grundversorgung, auch im Notfall rund um die Uhr zu gewährleisten und eine qualifizierte Entbindungsbegleitung anzubieten. Genauso wichtig ist es Kapazitäten zu schaffen, damit eine Gesundheitsstation als wirtschaftlicher Eigenbetrieb läuft. In Mali kann man, zumindest in sehr kleinen Ortschaften nicht dauerhaft mit einer Unterstützung durch Kommunen rechnen. Daher haben wir Lohnkosten für eine Krankenschwester/Hebamme und eine Apothekenhelfer in den ersten Monaten nach der Inbetriebnahme der Gesundheitsstation übernommen. Beide wohnen direkt neben der Gesundheitsstation und sind rund um die Uhr erreichbar. Die Bevölkerung zahlt einen geringen Beitrag für Behandlung und Medikamente um die Gesundheitsversorgung langfristig aus eigener Kraft zu sichern. Mindestens genauso wichtig war es für Kandiarié aber auch, durch einen Brunnen mit Solarpumpe gleichzeitig dafür zu sorgen, dass die allerwichtigste Ressource „Trinkwasser für Mensch und Vieh“ zur Verfügung steht.



Unser Projekt hat auf verschiedenen Ebenen bereits gute Ergebnisse erzielt. Jede Familie kann bis zu 200 l sauberes Wasser täglich erhalten. Das Nutzvieh kann regelmäßig getränkt werden und die Gärten werden ganzjährig bewässert. Die Ernährungssituation für die ländliche Bevölkerung verändert sich, bessere und mehr Ernteprodukte aus lokaler Produktion sind für die kommenden Ernte zu erwarten. Neben dem Rückgang trinkwasserassoziierter Krankheiten wird auch der Service der Gesundheitsstation mit angeschlossener Apotheke gut angenommen. Im Juli 2019 bekamen wir einen ersten Bericht. Es gab bereits 74 begleitete Entbindungen und 98 Frauen werden von der Krankenschwester Frau Sidibe prä- und postnatal begleitet. Zusätzlich haben 750 Menschen die Gesundheitsstation im Krankheitsfall oder in Notfällen aufgesucht.

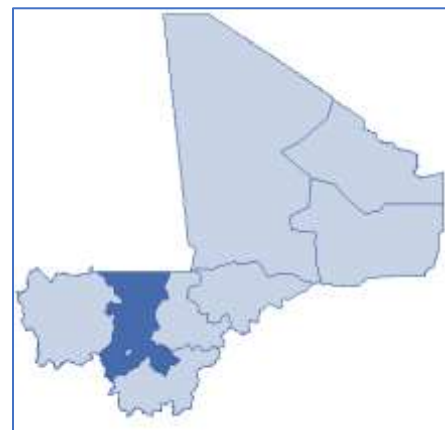
Nachhaltigkeit

- Zugang zur lokalen Gesundheitsversorgung mit Notfallversorgung, Impfkampagnen und Medikamentenversorgung für 6.700 Anwohnerinnen und Anwohner in Kandiare umgebenden Dörfern und nomadischen Gruppierungen.
- Schwangerschaften und Entbindungen werden fachlich begleitet, Aufklärungskampagnen zu Familienplanung finden statt.
- Das Gesundheitszentrum ist staatlich anerkannt (CSCOM) und in die „Carte Sanitaire“ zur flächendeckenden Gesundheitsplanung in Mali eingebettet.
- Eine Krankenschwester/Hebamme und ein Pharmazeut arbeiten im Gesundheitszentrum, das von einem aktiven Dorfkomitee selbst bewirtschaftet wird.
- Ein Brunnen mit Solarpumpe versorgt die Bevölkerung und Viehherden ganzjährig mit Trinkwasser. Das regenerative Trinkwasser verhindert die Austrocknung des Bodens. Der Brunnen wird von einem Dorfkomitee mit zwei angestellten Wasserwärtern als dörflicher Eigenbetrieb bewirtschaftet.
- Ein kleiner, dörflich bewirtschafteter Getreidespeicher trägt zur Ernährungssicherung während der Dürreperioden bei.

Gefördert:

Unterstützung von Bau und Inbetriebnahme einer Gesundheitsstation für das Dorf Koursale/ Region Koulikoro

- Eigenmittel Solisa Freundeskreis e.V.



Die Bevölkerung von Koursale hatte bereits 2018 aus Eigenmitteln mit dem Bau einer Gesundheitsstation begonnen und konnte die letzten Arbeiten am Bau nicht mehr stemmen. Die Dorfältesten wandten sich mit einer Anfrage zur finanziellen Unterstützung und zur fachlichen Begleitung bei der Inbetriebnahme an SOLISA ONG Bamako. Unser Projektpartner fuhr mit uns in 2018 bei unserer jährlichen Reise in das Dorf Koursale in der Kommune Mandé, das ca.30 km entfernt von Bamako entlang einer der großen Nationalstraßen in südwestlicher Richtung liegt. Nach einem Gespräch mit den Dorfältesten und einer Zusicherung, dass SOLISA ONG die Projektbegleitung übernimmt konnten wir als Solisa Freundeskreis e.V. Essen Anfang 2019 aus Vereinsmitteln die Restarbeiten zur Fertigstellung finanzieren. Im März 2019 haben wir uns von der Fertigstellung der Gesundheitsstation überzeugen können. Krankenschwester und Apotheker haben ihre Arbeit aufgenommen. SOLISA ONG begleitet die beiden Mitarbeiterinnen in der Startphase und sorgt für die Einbindung der Gemeinwohleinrichtung in die dörflichen Strukturen.



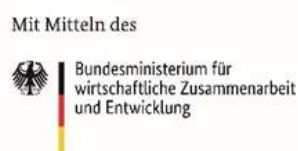
Nachhaltigkeit

- 6.000 Menschen haben Zugang zu medizinischer Versorgung im Notfall, sie werden im Krankheitsfall beraten und begleitet und mit Medikamenten versorgt.
- Eine qualifizierte Schwangerschafts- und Entbindungsbegleitung trägt zu der Verringerung der Sterblichkeit im Geburtsverlauf von Müttern und Kindern bei und begleitet Kinder im Entwicklungsprozess.

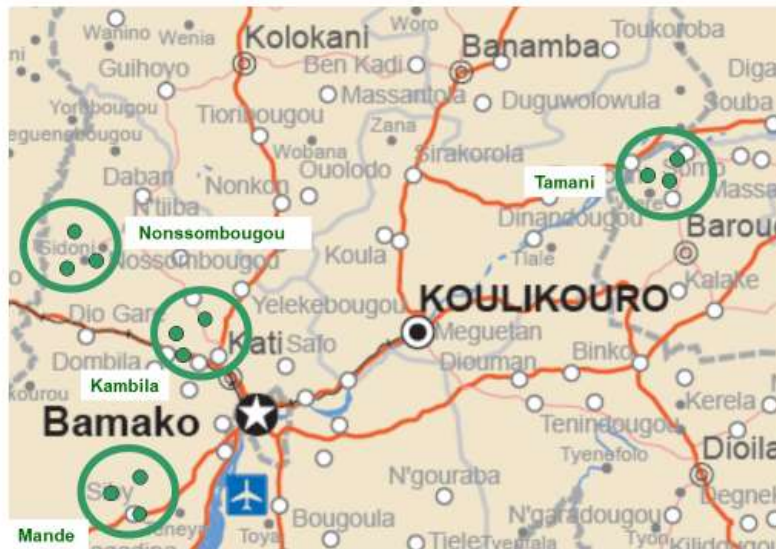
Gestartet:

**Befähigung der Dorfbevölkerung
zur eigenständigen
Ernährungssicherung für 12 Dörfer
in den Kommunen: Mandé, Nonssombougou,
Tamani, Kambila in den Regionen
Koulikoro und Segou**

- Eigenmittel Solisa Freundeskreis e.V.
- Förderung durch BMZ



Im Dezember 2019 konnten wir mit unserem aktuellen, bisher umfangreichsten Projekt mit einer Laufzeit von zwei Jahren starten. Wir fördern ein Projekt zur Befähigung einer ganzjährigen, eigenständigen Ernährungssicherung für 12 Dörfer 4 verschiedenen Kommunen. Rund 3.700 Haushalte (30.000 Menschen) sollen am Ende unseres Projektes in der Lage sein, auch in Dürreperioden anhand gemeinschaftlicher, dörflicher Eigenbetriebe ohne fremde Unterstützung ihre Ernährung zu sichern. Alle 12 Dörfer sollen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben. Die besonders betroffene Bevölkerungsgruppe: Frauen und Kinder erhält durch den Aufbau eines kooperativen Eigenbetriebs die Möglichkeit ihr Einkommen zu verbessern.



3. Malinetzwerktreffen 2019 in Essen

Guter Austausch- tolle Atmosphäre- eine „Schuppe Ruhrgebiet“

Mit Eigenmitteln von

- Solisa Freundeskreis e.V.
- Konna e.V.
- Aktion pro Afrika e.V.
- Spenden von Teilnehmer*innen
- Folkwang Musikschule Essen



Von Hamburg bis München waren rund 75 Mali-Freunde zum bundesweiten Malinetzwerktreffen nach Essen gekommen. Wir, die drei Vereine Konna e.V., Aktion pro Afrika e.V. und der Solisa Freundeskreis e.V. Essen haben bereits im Mai 2019 damit begonnen die Veranstaltung intensiv vorzubereiten. Ein toller Erfolg war, dass wir 14 aktive Mali Vereine, Projektpartner und in Deutschland lebende Malier in den historischen Krupphallen begrüßen konnten. Wo einst die Stahl- und Rüstungsindustrie verortet war, sind heute das Kulturzentrum Weststadthalle und die Essener Folkwangmusikschule untergebracht. Wir hatten einen tollen Ort für unsere Tagung. Aula, Cafeteria und Gruppenräume liegen auf 2 Etagen und boten einen gelungenen Mix, sowohl für einen themenorientierten als auch für eine lockere Atmosphäre für Gespräche an Theke oder Cafétisch. Am Vormittag starteten wir mit vier Impulsreferaten und vertiefenden Gesprächen in kleineren Runden. Die Gäste konnten sich zu den Themen:

- Getreidespeicher als Ernährungssicherung (Malihilfe e.V.)

- Möglichkeiten des Verkaufes malischer Produkte (Solisa Freundeskreis e.V.)
- Frauenkooperativen (Aktion pro Afrika e.V.)
- Krankheitsvermeidung im ländlichen Raum durch Abwassersysteme und Gesundheitsstation (Konna e.V.)

informieren und austauschen. Die Ergebnisse wurden am Nachmittag vorgestellt. Es folgte ein Podiumsgespräch zu der aktuellen Situation in Mali, in der es auch sehr interessant war, die Stimmen der in Deutschland lebenden Malier/innen zu hören. Zwischendurch trafen wir uns immer wieder in der Aula beim Mali Basar: Einige Vereine haben Produkte aus Mali, Selbstgemachtes aus malischen Kooperativen, oder Dinge mitgebracht, aus deren Verkaufserlös sie Aktivitäten in Mali finanzieren.

Am Abend hatten wir, das Organisationsteam, unsere Vereinsmitglieder mobilisiert, die ein tolles Buffet auf die Beine gestellt haben. Bei Bier und „Bizzap“ gab es für jeden Gaumen etwas auf die Gabel, westafrikanische Gerichte durften hier nicht fehlen. Unsere vereinseigene „Hausband“, die Gruppe „der Vorstand“ riss am Abend mit seiner Weltmusik aus dem Kohlenpott alle Anwesenden vom Hocker und das Orchester Tuba Libre, das mit seinen Auftritten immer wieder für Spendengelder für Mali sorgt gab eine gelungene Kostprobe aus seinem aktuellen Programm.

Link zum Filmbeitrag über das Netzwerktreffen: <https://youtu.be/y2ZhOYOCBCQ>



4. Informationen zum Vereinsleben und zur Spendenakquise:

Mau-Mau Nacht 2019/ Der Hoppeditz macht Benefiz

- 2019 wurden erneut der Großteil der Spenden durch die Gäste unserer, wie immer ausverkauften karnevalistischen Benefiz Veranstaltung „Mau-Mau Nacht“ eingenommen.

Essener „Stormanten-Skatturnier“

- Die Startgelder zur Teilnahme am Essener Skatturnier mit rund 50 Teilnehmer*innen im November 2019 kamen erneut unserem Verein zu Gute.

Privatspenden

- Zahlreiche private Sponsoren und Förderer trugen dazu bei, dass wir zusätzlich ein Budget aus Zuwendungen zur Verfügung hatten, dass es uns erlaubt immer wieder auf „Zuruf“ von SOLISA Bamako auch spontan und kurzfristig kleinere Projekte aus Vereinsmitteln zu fördern und dörfliche Nothilfe satzungsgemäß zu leisten.

Unser besonderer Dank gilt:

- Die Firma „Gathmann Michaelis und Freunde“ hat in einer Weihnachtsaktion eine Mali Broschüre für seine Kunden und Interessierte herausgebracht und darin auch zu Spenden für unseren Freundeskreis aufgerufen. Vor allem hat sie darin aber Land und Leute mit ihrem

kulturellen Reichtum und ihrer Geschichte dargestellt und aktuelle positive Bewegungen (wie z.B. im Bereich Mode und Design) hervorgehoben.

- Die Folkwang Musikschule hat uns für das Malinetzwerktreffen die Aula, einige Seminarräume und die Cafeteria kostenfrei zur Nutzung zur Verfügung gestellt und darüber hinaus haben uns an diesem langen Samstag noch drei Mitarbeiter*innen bei Technik und Thekenservice unterstützt.
- Zwei beherzte Essener Frauen, Colette und Vivianne, burkinischer Herkunft haben während des Malinetzwerktreffens köstliche westafrikanische Gerichte für unser Abendbuffet gezaubert.
- Die Agentur 2plus2 Kommunikation hat im engen Austausch mit SOLISA Bamako kostenfrei exakte Baupläne für einen Getreidespeicher (Banque de Cereale) und ein Lager und Ladenlokal für Frauenkooperativen (Magasin) entworfen.
- Alle Künstler*innen die während der Essener Mau-Mau Nacht aufgetreten sind haben traditionell zu Gunsten von Solisa auf eine Gage verzichtet.

Jahreshauptversammlung

Am 08.11.2019 fand die Jahreshauptversammlung des Solisa Freundeskreises e.V. Essen statt. Nach dem vorgelegten Kassenbericht und dessen Erläuterung durch unseren ersten Vorsitzenden, Thomas Ophelders und Kassenwart Matthias Rochel konnte der Vorstand entlastet werden. Wir hatten darüber hinaus einiges zu besprechen. Das stattgefunden, sehr gut gelungene Malinetzwerktreffen in Essen hat uns angeregt darüber nachzudenken, ob wir durch den Verkauf eines speziellen Solisa Artikels, den wir in Mali (am liebsten in unseren Projektdörfern) produzieren lassen und hier verkaufen (z.B. Stofftaschen) auch Menschen in unserer Region auf eine andere Weise für Mali und für unsere Projektfinanzierung sensibilisieren können. Den Austausch und die Kooperation mit anderen Malivereinen können sich einige Vereinsmitglieder gut vorstellen. Einen großen Teil der Sitzung nimmt die Projektvorstellung des neuen zweijährigen Projektes ein, das aktuell startet. In unserer Versammlung werden die Formalitäten zur Projektabwicklung besprochen, Projektvereinbarungen vorgestellt und der Weiterleitungsvertrag mit dem BMZ erläutert. Wir legen zudem die Aktivitäten unseres Vereines in Essen für das kommende Jahr fest. Die Mau-Mau Nacht und das Skatturnier sind dabei für Februar und November terminiert. Schließlich berichtete unser Gast Niakaté Bandiougou von der krisenhaften Situation in Mali. Er betont dass die Reduzierung der Situation auf eine ethnischen Konflikt zwischen verschiedenen malischen Gruppierungen, so wie es in der letzten Zeit häufig in der Presse dargestellt wird, zu kurz gefasst sei. Knapper werdende Ressourcen und die Verbreitung islamistischer Terrorbewegungen, verbunden mit einer schwachen Regierung, destabilisieren Mali besonders gravierend.



Für den Bericht: Essen, 11.10.2020

Annette Giesen